

Ordens. Er kümmerte sich mehr um die wirtschaftlichen Belange von Stadt und Stift, so sorgte er u. a. durch einen Konviktsbau für die Vergrößerung des Gymn.

L.: N.Fr.Pr. vom 1. 2. und 4. 2. 1909; Illustr. St. Pöltner Ztg. vom 11. 2. 1909 (Beilage: Stadt- und Landbote vom 18. 2. 1909); 59. Jahresber. des Stifstgymn. Melk, 1908/09; S. 5-10; Monatsbl. des Ver. für Landeskunde von N.Ö. 4, 1908/09, S. 225f.; Stud. und Mitt. aus dem Benediktinerorden 15, 1894, S. 658, 30, 1909, S. 276; Biograph. Jb., 1912; Kosch, Das kath. Deutschland.

Karl Franz Joseph, Kaiser von Österreich, König von Ungarn. * Persenbeug (N.Ö.), 17. 8. 1887; † Quinta do Monte auf Madeira (Portugal), 1. 4. 1922. Enkel des Folgenden, Sohn Erz. Ottos (* Graz, 21. 4. 1865; † Wien, 1. 11. 1906) und der Prinzessin Maria Josepha (* Dresden, 31. 5. 1867; † Schloß Wildenwart, Oberbayern, 28. 5. 1944), der Tochter Prinz (seit 1902 König) Georgs von Sachsen. K. wurde vor allem von seiner frommen Mutter betreut. Gen. Gf. G. Wallis war sein Erziehungsleiter und der sportliche Philologe J. Holzlechner sein Hauslehrer. Er stud. am Wr. Schottengymn. als Privatist (in den naturwiss. Fächern nahm er am Klassenunterricht teil), lernte früh Fremdsprachen, machte Bildungsreisen durch die Monarchie und Westeuropa und genoß auch eine vorbereitende militär. Erziehung. Achtzehnjährig trat K. als Lt. bei den in Böhmen garnisonierten Savoyen-Dragonern n. 7 ein. Nach dem Tode seines Vaters übte sein Onkel, Erz. Thronfolger Franz Ferdinand (s. d.), die Mitvormundschaft bis zur Großjährigkeitserklärung (17. 8. 1907) aus. 1909 wurde K. Rtm., am 21. 10. 1911 vermählte er sich in Schloß Schwarzau (N.Ö.) mit Prinzessin Zita (* Villa Pianore, Prov. Lucca, 9. 5. 1892), Tochter des Herzogs Robert v. Bourbon-Parma (* Florenz, 9. 7. 1848; † Villa Pianore, 16. 11. 1907). Dem ersten gemeinsamen Winter 1911/12 in Brandeis folgte die Versetzung des Rgts. nach Ostgalizien in Form eines Reiterzugs, der für K. in der Garnison Kolomea an der russ. Grenze endete. 1912 Mjr. Nach der Geburt Erz. Ottos (* Reichenau, N.Ö., 20. 11. 1912) bezog K. mit seiner Familie Schloß Hetzendorf. Wie schon frühere Kaisermanöver machte er auch die südböhm. Herbstmanöver 1913 im Stab des Thronfolgers mit; Mai 1914 Obstlt., erhielt er auch eine generalstabsmäßige Ausbildung und rückte infolge der Ermordung von Franz Ferdinand am 28. 6. 1914 jäh zum Thronfolger auf. Zum Obst. befördert,

wurde K. mit Kriegsbeginn dem Armeoberkommando, zunächst in Przemyśl zugeteilt. Während der unglücklichen Einleitungsschlachten um Lemberg empfing er die Feuertaufe und übersiedelte dann mit dem Hauptquartier nach Teschen, von wo aus er zahlreiche Aufträge für K. Franz Joseph (s. d.) in Schönbrunn und für Einheiten an der russ. Front ausführte. Im Sommer 1915 berief ihn der K. als GM in seine Umgebung; er erhielt einigen Einblick in die Regierungsgeschäfte, ohne jedoch auch an den polit. Vorgängen beteiligt zu sein. Im Vorfrühling 1916, als man eine Gegenoffensive gegen Italien von Südtirol aus plante, wurde K. an die Spitze des aus Elitetruppen gebildeten 20. (Edelweiß-) Korps berufen, das an den Anfangserfolgen ab 15. 5. 1916 wesentlichen Anteil hatte. Doch die allg. Kriegslage veranlaßte seine Kommandierung nach Chodorow (Ostgalizien), wo er in der Abwehr der fast übermächtigen Brussilow-Offensiven mit dem preuß. Gen. H. v. Seeckt als Stabschef, ein Heeresgruppenkommando leitete, dem nach der rumän. Kriegserklärung (15. 8. 1916) bald auch die Verteidigung Siebenbürgens übertragen wurde. Der im Ergebnis erfolgreichen Ausweitung seiner Verantwortung entsprach K.s Beförderung zum Gen.d.Kav. und zuletzt zum Gen.-Obst. und Großadmiral. Nach dem Hinscheiden K. Franz Josephs am 21. 11. 1916 wurde er K. von Österr. und Kg. von Ungarn. Noch vor Jahresende kam es zu bedeutenden personalen Veränderungen, wobei gewisse Empfehlungen des ermordeten Thronfolgers mitgespielt haben mochten. Aber im Gegensatz zu dessen Vorstellungen, gab K. dem ung. Min.-Präs. Gf. St. Tisza in der Frage einer an keine Bedingung geknüpften sofortigen Krönung in Budapest nach, die am 30. 12. 1916 stattfand. Andererseits unterließ er das im Thronbesteigungsmanifest verheißene Gelöbnis auf die österr. Verfassung. Min.-Präs. E. v. Körber trat zurück und der böhm. Politiker Gf. H. Clam-Martinic (s. d.) trat an seine Stelle. Der von Außenmin. Gf. St. Burián (s. d.) schon früher vorbereitete Friedensappell des Vierbundes vom 12. 12. 1916 erwies sich sofort als Fehlschlag und Gf. O. Czernin (s. d.) wurde Buriáns Nachfolger. Eine besondere Vertrauensstellung erhielten Prinz K. Hohenlohe-Schillingsfürst (s. d.) als Erster Obersthofmeister und Gf. A. Polzer-Hoditz als Kabinettsdir. Einer ganz persönlichen Entscheidung des jungen K.s